



Jan Schulthess öffnet die Türe der Laterne und Stadtrat Andres Türlér hält die Wunderkerze über die Flamme. Gleich wird er die Friedenslichtskulptur entzünden. Bild: beb

Das Friedenslicht aus Bethlehem ist da

Am Sonntag ist das Friedenslicht in Zürich angekommen. Ab jetzt verteilt es sich auf die 30 offiziellen Stützpunkte der Ostschweiz. Im Furttal absolviert es bis zum 25. Dezember ein besonders straffes Programm.

BEATRIX BÄCHTOLD

ZÜRICH/REGENDORF. Die Möwen schlafen, die Läufer des Silvesterlaufs sind müde, doch am Schiffssteg geht es jetzt erst so richtig los. Hier am Bürkliplatz drängen sich Tausende. Einige tragen Laternen in den Händen, viele haben ihre Kinder auf die Schultern genommen, damit sie die Ankunft der Arche sehen können. Diese gleitet wie ein leuchtender Punkt in der Ferne, doch bald schon sind die Umrisse des Schiffchens deutlich zu erkennen.

Als es anlegt, sieht man Jugendliche in Pfadfinderhemden an Deck, einer steht an der Reling. Es ist der 14-jährige Jan Schulthess aus Dällikon, dieses Jahr eines der beiden Friedenslichtkinder. Es sind zum ersten Mal zwei, weil das Furt-

tal mit einem besonders straffen Programm aufwartet (Ausgabe vom 9. Dezember). Das Licht in Jans Laterne wurde in der Geburtsgrotte von Bethlehem entzündet und erinnert alle Welt daran, dass es Weihnachten, die Zeit des Friedens, ist. Zumindest versuchsweise.

Zündende Idee

Jetzt steigt Jan aus und kommt mit seiner Laterne der Menschenmenge entgegen. Langsam, das Licht darf nicht erlöschen. Schliesslich warten viele darauf: die Frau aus Ilanz, die das Licht ins Bündnerland tragen wird, oder Horst Bohnet, der Bildhauer aus Buchs, der offensichtlich einen Moment den Meissel aus der Hand gelegt hat und mit Wollmütze in der Kälte steht. Es wartet der Mann, der es seiner Schwiegermutter ins Pflegeheim bringen wird, und die Frau, die es ihrer Nachbarin, mit der sie oft nicht gleicher Meinung ist, vor die Haustüre stellt.

Einer fehlt und wäre doch auch so gerne da. Pfarrer Remo Eggenberger von der Regensdorfer Pfarrei St. Mauritius hat viel mitorganisiert und aufgegleist, aber er hat es noch nie ans Seebecken zur Ankunft des Friedenslichts geschafft. Auch diesmal wartet er in seiner Kirche

mit den Teilnehmenden des Adventssingens auf das Eintreffen des Flämmchens aus Bethlehem.

Aus dem Chorzelt am Bürkliplatz dringt «Ave Maria», gesungen von der Regensdorferin Evelyn Plattner sowie Katarina Aardoom aus Zürich. Stimmgewaltig ist auch der Jugendchor JC Newton, der an diesem Abend Weihnachtliches in allen Sprachen von sich gibt. Jetzt ist Jan ganz nah und die Menge wird unruhig.

Zündelnder Stadtrat

Am Schiffssteg recken sich Kerzen über die Absperrung. Stadtrat Andres Türlér geht in Position. «Ich habe bereits gefühlt achtmal das Friedenslicht hier entgegengenommen», sagt er und schmunzelt, als er hinzufügt: «Ich habe als Bub gerne gezündelt.» Jetzt darf er wieder.

Jan öffnet die Laterne, Türlér hält die Wunderkerze in das Türchen. Funken sprühen, der Politiker entzündet die Friedensskulptur. Noch diese Woche reist das Friedenslicht nach Bern zu Bundespräsident Johann Schneider-Ammann ins Bundeshaus. Am 25. Dezember wird es im Furttal zum letzten Mal leuchten. Dann begleitet es den Gottes-

dienst und den Weihnachtsapéro in der Strafanstalt Pöschwies.

Zügelndes Flämmchen

Wild flackert das Feuer in der Skulptur. Die Menschen jubeln und entzünden ihre Kerzen. «Freue dich, o Christenheit», tönt es aus dem Chorzelt. Doch freuen dürfen sich alle. Das Licht ist überkonfessionell und viele Religionsgemeinschaften machen mit. Während die Absperrungen langsam abgebaut werden, singen vor dem Chorzelt Passanten mit. Einigen sieht man an, dass sie wohl schon lange nicht mehr so in völlig nüchternem Zustand laut auf offener Strasse gesungen haben. Sie strahlen dabei genauso hell wie das Licht, welches in der Laterne von Jan, Mariana und den Pfadileuten zügelnd. Das Grüppchen macht sich nämlich gerade auf den Weg nach Regensdorf. Pfarrer Remo Eggenberger wird sich freuen.

Friedenslicht: Morgen Samstag, von 10 bis 17 Uhr verteilt die Pfadi St. Felix das Licht zugunsten der Stiftung Denk an mich auf dem Zentrumplatz des Einkaufszentrums Regensdorf. Am Sonntag, 18. Dezember, um 16.30 Uhr kommt das Flämmchen nach Otelfingen, wo es bei der Adventsfeier im Gemeindehaus verteilt wird. Um 17 Uhr schliesslich leuchtet es bei der Familienweihnacht in der reformierten Kirche Regensdorf.

Kiew, Krakau, Kaschubische Schweiz

REGENDORF. Am zweiten «Gott und die Welt»-Abend steht ein Bildvortrag von Adrian Beyeler auf dem Programm. Gemäss Beyeler sind Städte und historische Landstriche in Ostpolen und der Ukraine voller kultureller und landschaftlicher Preziosen. In der Gegend rund um Kiew befindet sich die Wiege des heutigen Russlands. Höhlenklöster entlang des Dnjepers zeugen von den Anfängen der Russisch-Orthodoxen Kirche. In den galizischen Ortschaften Lemberg und Krakau blühte einst die jüdische Kultur auf. Die Masuren und Kaschubien sind verträumte Seenlandschaften und in der stolzen Hansestadt Danzig begannen die Ereignisse rund um die Gewerkschaftsbewegung Solidarnosc, die zum Fall des Kommunismus führten. Dieser Bildvortrag erzählt von einem Streifzug durch diese hervorragenden osteuropäischen Kulturlandschaften. Adrian Beyeler ist Pfarrer in der reformierten Kirche Regensdorf. Dieser «Gott und die Welt»-Abend findet heute um 20 Uhr im Kirchgemeindehaus an der Watterstrasse 18 statt. Der Eintritt ist frei. (e)

Rückbildungsturnen nach Pilates

REGENDORF. Übungen für Bauch, Beckenboden, Rücken und Schultergürtel unterstützen Frauen, um nach ihrer Niederkunft wieder zu ihrer Form und ihrem gewohnten Körpergefühl zurück zu finden. Vom 3. Januar bis 7. Februar findet im GZ Roos unter der Leitung von Christa Schär das Rückbildungsturnen nach Pilates statt, mit oder – wer die Möglichkeit hat – ohne Baby. Für Frauen frühestens sechs bis acht Wochen nach der Geburt. Sechsmal jeweils am Dienstag von 13.45 bis 14.45 Uhr kosten 102 Franken. Anmeldungen unter www.gzroos.ch oder Telefon 044 840 54 27. (e)

Sein eigenes Kunstwerk malen

REGENDORF. Wie kaum ein anderes Material, laden Acrylfarben zum spontanen, spielerischen und grosszügigen Malen ein. Im GZ Roos beginnt im Januar wieder ein Acrylmalkurs, der für Anfänger und auch für Fortgeschrittene geeignet ist. Dieser Kurs bietet Gelegenheit, verschiedene Techniken auszuprobieren und auch mit Strukturmasse zu arbeiten. Der Kurs startet am 17. Januar und dauert zehn Mal bis 4. April, jeweils am Dienstagabend von 19 bis 21 Uhr. Der Kurs kostet 280 Franken, zuzüglich Materialkosten für eine Leinwand und Material 70 Franken. Anmeldungen und weitere Infos unter www.gzroos.ch oder Telefon 044 840 54 27. (e)

Tavolata sucht nach Köchen

REGENDORF. Jeden Donnerstag um 11.45 Uhr findet im BZ Sonnhalde eine Tavolata – ein gemeinsames Mittagessen für Seniorinnen und Senioren – statt. Die Tavolata ist ein Projekt des Migros-Genossenschafts-Bund, Direktion Kultur und Soziales. Die Idee des Projektes ist, füreinander zu kochen, miteinander zu essen und sich auszutauschen. Gesucht sind freiwillige Frauen und Männer, die Freude haben in einem Zweierteam zu kochen. Infos: Telefon 079 779 22 39. (e)

Raumvermietung

REGENDORF. Im BZ Sonnhalde können für Sitzungen, Feste oder andere Anlässe verschiedene Räume gemietet werden. Mehr Infos unter www.bz-sonnhalde.ch oder Telefon 044 840 10 51. (e)

ZWEI FURTTALER IM BUNDESHAUS

Der 14-jährige Jan Schulthess aus Dällikon und die 13-jährige Mariana Carvalho aus Regensdorf haben am Dienstag, in ihrer Mission als Friedenslichtkinder, das Flämmchen aus der Geburtsgrotte in Bethlehem an Bundespräsident Johann Schneider-Ammann übergeben. Hier brennt es jetzt vor dem Christbaum und wird die Damen und Herren der Regierung bei ihrer Arbeit erleuchten. (beb, Bilder: zvg)

